

Wenn ich im Weltladen einkaufe, vertraue ich darauf, dass die Produkte fair gehandelt wurden. Doch was heißt fair überhaupt und wie werden die Produkte im Weltladen überprüft?...

Weltladen Tübingen

Aktionszentrum Arme Welt e.V.

Was bedeutet fair? Der Begriff „fair“ ist rechtlich nicht geschützt wie „bio“ oder „öko“¹. Unternehmen oder Organisationen können selbst definieren, was fair bedeutet und ihre Produkte oder Handelspraktiken als „fair“ bezeichnen. Wer fairen Handel betreiben möchte, steht also vor der Herausforderung, „fair“ zu definieren und glaubhaft zu machen, dass wirklich „fair“ drin ist, wo „fair“ draufsteht. Aus diesem Grund hat die Fair-Handels-Bewegung eine gemeinsame Definition, Standards und Prüfsysteme entwickelt.

Eine Definition für den Fairen Handel. Der informelle Zusammenschluss von internationalen Fair-Handels-Netzwerken, FINE, legte 1999 die bis heute allgemein anerkannten Ziele des Fairen Handels fest. Diese mündeten 2001 in der international gültigen Definition des Fairen Handels. Zudem legten die internationalen Fair-Handels-Netzwerke World Fair Trade Organization (WFTO) und Fairtrade

International und weitere Akteure ihre Grundsätze und Werte in der Internationalen Charta des Fairen Handels fest. Die Charta wurde zuletzt 2018 überarbeitet und dient als gemeinsames Referenzdokument für die globale Bewegung des Fairen Handels.

Anerkannte Kontrollsysteme des Fairen Handels: Das Forum Fairer Handel, der Verband des Fairen Handels in Deutschland, prüft regelmäßig die in Deutschland verfügbaren Kontrollsysteme anhand von zwei Kriterien:

1. Werden die internationalen Prinzipien des Fairen Handels in überprüfbare Kriterien „übersetzt“? (Standard)
2. Wird ihre Einhaltung durch externe Kontrollen glaubhaft nachgewiesen?

¹ Diese Begriffe sind EU-rechtlich geschützt.

Zwei Kontrollsysteme werden unterschieden:

Bei einem **Monitoring** wird das gesamte Unternehmen auf die Einhaltung der Fair-Handels-Kriterien überprüft. Dabei liegt der Fokus auf der Begleitung der Abläufe und Verfahren des Unternehmens, um die Umsetzung des Standards kontinuierlich zu verbessern.

Bei einer **Zertifizierung** wird überprüft, ob ein Produkt nach den Kriterien des Fairen Handels produziert und gehandelt wurde. Ein unabhängiger Inspekteur überprüft die Einhaltung des Standards, begleitet aber nicht den Entwicklungsprozess.



Entsprechend des Kontrollsystems werden zwei Wege des Fairen Handels unterschieden:

Die so genannten Fair-Handels-Akteure agieren innerhalb der **integrierten Lieferkette**, in der alle beteiligten, vom Produzenten über den Importeur (Lieferanten) bis hin zum Verkauf ausschließlich im Fairen Handel tätig sind und ihr Handeln nach den Kriterien des Fairen Handels ausrichten. Weltläden bilden das Ende der integrierten Lieferkette.

Weg der **Produktzertifizierung**: Hier führt der Weg des Produktes von den ProduzentInnen über konventionelle Importeure, Lebensmittelhersteller und Großhändler in den Supermarkt. Nur produktbezogen müssen die Fair-Handels-Kriterien erfüllt sein.

Der **Weltladen-Dachverband**, die Interessenvertretung der Weltläden in Deutschland, sichert die Qualität und Glaubwürdigkeit der Weltläden:

- Weltläden nehmen an einem Monitoring teil: Geprüfte Weltläden dürfen das Weltladen-/WFTO-Emblem nutzen.
- Überprüfung der Lieferanten: Nur anerkannte Lieferanten werden in den Lieferantenkatalog aufgenommen, aus dem Weltläden einen Großteil ihres Sortiments zusammenstellen müssen.²

„Als Faustregel gilt also: Produkte aus Fairem Handel erkennt man am Verkauf in Weltläden, an den Marken anerkannter Fair-Handels-Importeure, an dem Label der World Fair Trade Organization (WFTO) und an den anerkannten Produktsiegeln des Fairen Handels.“ (Weltladen-Dachverband)

WFTO-Garantie-System: Die WFTO ist der weltweite Zusammenschluss für Akteure der integrierten Lieferkette. Sie hat ein Prüfverfahren entwickelt, das neben Selbstbewertung, Peer-Review und Informationen aus der „Fair Trade Accountability Watch“ (eine Art Beschwerdemechanismus), auch eine Überprüfung durch externe AuditorInnen beinhaltet.

² Die Pflicht zum Monitoring und die Vorgaben zur Sortimentsgestaltung gelten für Mitglieder des Weltladen-Dachverbands. Aktuell ist der Weltladen Tübingen kein Mitglied, er hält sich aber dennoch an die Vorgaben zur Sortimentsgestaltung.

Wie gestaltet sich unser Sortiment?

Weltläden gestalten 80% ihres Sortiments mit dem Lieferantenkatalog.

Unsere Lieferanten sind:

- Gepa, El Puente, WeltPartner und BanaFair (für Lebensmittel und/oder Kunsthandwerk)
- Globo und Akar (nur für Kunsthandwerk)
- Mehrere kleinere Lieferanten wie Kallari-Futuro oder Fairafric

20% des Sortiments können sogenannte Ergänzungsprodukte sein: Diese sind u.a. Produkte aus sozialverträglicher, ökologischer oder regionaler Herstellung oder aus kleinen selbst überprüften Projekten: z. B. der Apfel-Mangosaft: Die Mosterei verwendet für den Saft fair gehandeltes Mangopüree von philippinischen Kleinbäuerinnen (Importeur: WeltPartner) und bio-zertifiziertes Streuobst aus der Umgebung.

Weltläden verkaufen auch **Kleidung:** Mitglieder des Weltladen-Dachverbandes müssen sich dabei nach dem Bekleidungsstandard richten. Erlaubt ist auch Kleidung von nicht im Lieferantenkatalog gelisteten Unternehmen, wenn diese bestimmte Kriterien erfüllen, die die Einhaltung der oder die Annäherung an die Kriterien des Fairen Handels garantieren. Der Weltladen Tübingen kooperiert mit **better2gether**. Das kleine Unternehmen aus Reutlingen bestückt regelmäßig einen Warenträger bei uns im Weltladen mit Kleidung. Die Einhaltung öko-fairer Standards bei der Kleidung wird durch die folgenden Textilsiegel garantiert: Fair Wear Foundation, GOTS und Fairtrade-Produkt-Siegel für Baumwolle.

Für eine gerechte Welt

Seit 1974 gibt es in Tübingen das gemeinnützige Aktionszentrum Arme Welt e.V. als Träger des Weltladens. Verein und Laden werden im Wesentlichen von Ehrenamtlichen getragen. Vereinsziel ist, die Öffentlichkeit über entwicklungspolitische Themen zu informieren und zu solidarischem Handeln zu ermuntern.

*Sie möchten sich engagieren?
Dann sprechen Sie uns an!*

Welche Labels³ finde ich im Weltladen Tübingen?



Anerkannter Lieferant: Dieses Label findet man nicht. Mit dem Label darf der Lieferant u.a. auf der Homepage werben, auf Produkten darf es nicht angebracht werden.



WFTO Guaranteed Fair Trade: Einige der anerkannten Lieferanten sind geprüfte Mitglieder der WFTO, nicht alle, z.B. die Gepa, loben das Organisationslabel auf ihren Produkten aus.



Naturland Fair: Einige, z.B. Banafair, WeltPartner und die Gepa, loben das Naturland Fair-Siegel aus. Es ist eine freiwillige Zusatzzertifizierung für Naturland-zertifizierte Erzeuger, Verarbeiter und Händler. 2010 hat Naturland die Naturland Fair-Richtlinien auf der Grundlage der internationalen Definition des Fairen Handels entwickelt. Auch ProduzentInnen im Globalen Norden können die Naturland Fair-Zertifizierung erlangen.

Bei einigen Produkten ermöglicht der Naturland Fair-Standard nun einen Fair-Handels-Anteil von 100%: z. B. enthält die Schokolade #Choco4Change Naturland Fair-zertifizierte Milch von den Milchwerken Berchtesgadener Land und ist daher zu 100% fair.



Eigenmarke: Eine Eigenmarke ist kein Siegel⁴, sondern es handelt sich um ein unternehmenseigenes Logo, mit dem der Lieferant kennzeichnet, dass er nach Fair-Handels-Kriterien arbeitet. Die Eigenmarken dienen einem einheitlichen Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert.⁵



EU-Bio-Siegel: Verpackte Lebensmittel, die in der EU nach biologischen Kriterien produziert wurden, müssen das EU-Bio-Siegel tragen. Andere Bio-Lebensmittel (nicht verpackt, nicht in der EU produziert) können es tragen.



Naturland: Naturlandvorgaben stellen höhere Anforderungen als die EU-Öko-Richtlinie und umfassen auch soziale Kriterien. Die Gepa lässt nach Naturland zertifizieren und lobt dieses Siegel aus. WeltPartner arbeitet bei der Umstellung auf Bioanbau auch mit Naturland zusammen, lobt aber erst das Naturland Fair-Siegel aus.

Andere anerkannte Produktzertifizierungen: Andere Produktzertifizierungen findet man nicht so oft. Sie stecken aber vor allem als Zutat in Mischprodukten (Lebensmitteln). Denn das Ziel ist, dass so viele Zutaten wie möglich aus dem Fairen Handel kommen.

³ Der Begriff Label vom Labelchecker der Christlichen Initiative Romero, CiR, wird hier verwendet. Der Labelchecker unterscheidet vier Labeltypen: Gütezeichen, Eigenmarken, Unternehmensinitiativen, Multi-Stakeholder-Initiativen.

⁴ Eine Eigenmarke ist kein Siegel im Sinne eines Gütezeichens, das einen bestimmten Standard durch ein Kontrollsystem garantiert. S. Labelchecker der CiR.

⁵ Die Gepa nutzt z. B. das fair+ Zeichen, das zusätzlich zum GEPA-Logo ihr Ziel symbolisiert, mehr zu leisten und über die Fair-Handels-Kriterien hinauszugehen.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Aktionszentrum Arme Welt e.V.
Lange Gasse 64 | 72070 Tübingen | 07071/23062
kontakt@weltladen-tuebingen.de
www.weltladen-tuebingen.de

Gefördert von: V.i.S.d.P.: Aktionszentrum Arme Welt e.V.
Text und Redaktion: Misuk Choi
Layout: Mees + Zacke + Naumann GbR

Für den Inhalt der Publikation ist allein das Aktionszentrum Arme Welt e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Förderer wieder.



Für Quellenangaben und weitere Infos bitte auf der Homepage schauen: www.aaw-tuebingen.de/joomla/bildungsarbeit/schwerpunktthemen.html

Gedruckt auf Recycling-Papier mit mineralölfreien Biodruckfarben

Stand: September 2021

Förderer:

Gefördert durch:
Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

Tübingen Universitätsstadt

Gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL
Mit Mitteln des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung